trachten ist, der andere aber, 1715 von Hans Röhner, mit einem Beitrag der Schönb. Meudörster von 1 Thlr. 18 Gr., angekauft, mit bloßer Lattenzaunbefriedigung auf einer Anhöhe im Dorfe unweit der Kirche liegt. Kirche und Kirchhof nehmen 65 Ruthen ein, der obere Gottesacker dagegen hält 86 Ruthen. Ausgezeichnete Denkmäler enthält weder dieser, noch jener, doch bat der früheren Geistlichen einer sich selbst einen in die äußere Kirchenmauer eingefügten Gedächtnißstein gesetzt oder seinen lassen, mittelst dessen er seinen Nachfolgern bisber als Hülfsprediger zur Seite gestanden hat. Das Drisginelle der Inschrift entschuldigt vielleicht deren Abschrift. Sie lautet:

Sterblicher Lefer !

Ich Gottfried Junghanf, gewesener Paftor allhier,

Predigte in meinem Leben einen in den Lebendig = Sodten : Stebe auf von Tobten,

Eph V. 14.

Mun ich aber Todt bin, und Hier begraben liege, Dan. XII. 13.

Soll dieser Leichen = Stein, stets meine Kanzel senn, von der ich schematisch predige, was Esaias XL. v. 3. 4. 5. 6. 7. 8. vor mir geprediget hat: nehmlich:

Mues, mas lebet, fterblich ift.

Jedoch unter gant anderen schematibus, nehmlich: unter dem Bilde Eines durch den Todtes: Sieb seinen Gipfel verslierenden Baumes. Eines von dem Todtes Wind ausges loschten Lichtes. Einer mit dem Todtes Juß umgestoßenen Sand: Uhr. Betrachte diese Todten Bilder zu deiner Lebens besserung.

Bei dem isten schlag in der Bibel auf Dan. IV. 7. 11. Sap. X. 7. Matth. III. v. 10. Bei dem andern 2. Sam. XXI. 17. Hio. XXX. v. 26. Psalm XXVII. 1 Prov. IV. 18. 1. Johann. I. v. 5. 6. 7. Beim dritten Esa, XXXVIII. 1. Syr. XVII. 1. Hiob XIV. 12. Bu guter lest Denke bei dieser Dir von mir gehaltenen Leichen Predigt: Daß auch Du sterben mussest Syr. XIV. 18. Gott gebe nur selig. Apoc. XIV. v. 13.

Auf daß Du fo gewiß, wie ich, in himmel tommen mogeft.

Dieß Sterbliche wird angieben die Unsterblichkeit Cor. XV. 54
Momento Mori.

Die Pfarrwohnung, mit den dagu gehörigen Wirthichafts= gebauden, befindet fich in einem ziemtich guten Buftande und bat einen ichonen, ein langliches Biered bildenden und von allen Geiten umichloffenen hofraum. Um Reueften ift das Pachthaus mit eingebauten Stallen, Bafferhaufe und Solg= behaltniffen, beffen Bau im Jahre 1822 begonnen und voll= endet murde. Alte Rachrichten befagen, daß die Pfarre mabrend des 30jabrigen Krieges megen des Pfarrers - M. Peter Dietichens - unbedachtfam geführten Betergefdreis durch die Goldaten abgebrannt worden In einem Schreis ben der Grafin ju Golms wird M. Dietfc abgemabnt, von den Schwedischen Goldaten Rind: und Schaafvieb, auch andere Sachen abzuhandeln. Wenn aber berfelbe unter'm 29. Decbr. 1643 an den hauptmann Johann Burthardt in Wildenfele unter Underem fchreibt: Bas endlichen Den mit Gott und des herrn Gevatter hauptmann priefterlichen Borforge angefangenen neuen Pfarrbau betrifft, darju die Gemeinde eine Wohnung ju St. Niclas in der Mulfen mit Belegenheit ju faufen vorhaben wollte, fo lagt fich damit eine anderweite Nachricht, daß die Pfarre von 1641-1643 gebauet worden, nicht gut vereinigen. Richtiger ift die Un= nahme, daß der Bau erft 1645 vollendet murde, mo M. Dietich auch feinen Gingug in die Pfarre gehalten ba= ben foll.

Dom. II. p. Trin., den 13. Junius 1706, fruh 2 Uhr fam abermals, und zwar im Badhause, wo man Tags vorsber mit Flachsroften beschäftiget gewesen sein soll, Feuer aus, in Folge deffen die fammtlichen Pfarrgebaude niederbrann=

ten und unter Underen auch die fammtlichen Rirchenbucher u. bergl. verloren gingen, fo daß die vorhandenen firchlichen Radrichten erft vom 14. Juni 1706 regelmäßig beginnen. Da der damalige Schulmeifter Gottfried Eramer vorber feine Sabe in Giderbeit brachte, fo murde in Mulfen fruber gesturmt, als in Ortmannedorf, indeg erftredte fich der Brand blos auf die Pfarrgebaude. Der Schulmeifter mußte, indem er allhier ein Gut befag, die Schulwohnung 2 Jahre lang bem Pfarrer einraumen und befam dafür und fur an= deren Schaden als Bergutung 3 Altschod. Die Pfarre fcheint 1708 wiederum bezogen worden ju fein und fo viel aus den Rirdrechnungen fich erfeben lagt, betrugen die Bau= toften ungefahr 1116 Alticod, woju eine von der Sochgraft. Gnadigen Berrichaft in der Inspection Zwidau ausgewirfte Collecte 45 Altichock 13 Gr. 1 Pf. lieferte. 3m Laufe ber Beit hat namentlich das Wohnhaus bedeutende Berande= rungen erfahren und ift gegenwartig, wie auch die vordere Geite der Scheune, mit Biegeldach verfeben - auf der Sin= terfeite liegen Schobe -, mabrend Pachthaus und Thorge= baude mit Schiefer gededt find. Bis jum Frubjahre 1841 ftanden auf beiden Geiten der Ginfahrt jur Pfarre 2 ma= jeftatische, wegen ihres jedenfalls weit über 100jabrigen 21= ters ehrmurdige Linden, die aber ichadhaft geworden maren und deshalb, weil fie Gefahr drohten, gefallt merden muß= ten. Allem Bermuthen nach maren diefelben fur; nach Wiederaufbau der Pfarrwohnung angepflangt worden.

Bur Pfarre gehoren überhaupt 27 Uder 196 Ruthen Grund und Boden, und gwar

a.) ber Raum, au	fde	m d	ie @	бев	åud	e ft	ehn	, hålt	_	Uc	t. 6:	Rth
b.) ber hofraum									-	=	59	=
c.) die Garten									1	=	214	=
d.) ber Teich .									-	=	20	=
e.) die Biefen									3	=	254	=
f.) Beld									15	=	125	=
g.) Sichtenhochm	ald								6	=	118	=

Summa: 27 Md. 196 Rtb.

Was das Pfarrbolz betrifft, so ist in den früheren Jahren die Eultur desselben vernachlässiget und durch Holzs frevel dem Walde sehr geschadet worden. Deshalb vermins derte man schon vor langerer Zeit das ursprünglich 12 Klafztern gesliges Scheitholz betragende Deputat auf 9 Klaftern und als die Gemeinde während der Vatan; 1834 bei dem damals noch bestehenden Consistorium zu Leipzig um nochs malige Verminderung nachsuchte, beantragend, daß dasselbe auf 6 Klaftern herabgesest werden möchte, fand das Consistorium für gut, das Deputat gar nur auf 4 Klaftern zu reduciren.

Schon dadurch eines Theile, noch mehr durch Abtrens nung Beinrich sorts anderen Theils, fo wie durch Gin= jahlung des Tranffteuerbeneficiums von 8 Ehlr. 8 Gr. fachf. an den Staat ju Gunften der allgemeinen Predigermittmen= taffe, ferner durch Muflegung der fonft den Berrichaftl. Gol= mifchen Geiftlichen vollig unbefannten Dienfteintommens= fteuer und überhaupt durch die neue, der constitutionellen Berfaffung entftromte Gefeggebung, in Folge deren die Beift= lichen langgenoffene Immunitaten ohne alle Entschadiguna verloren und vorber ihnen gang fremde Laften überfommen haben, ift das biefige Pfarramt bedeutend deteriorirt und aus der fleinen Babl der guten und befferen Stellen in Die große Reihe der Mittelftellen verfest worden. Das Saupt= einkommen befteht theils in Decem, wovon gegen 40 Goff. Roggen und über 40 Scheffel Safer, nach Dreedner Maag berechnet, alljahrlich gefcuttet werden muffen, und theils in Accidentien. Die Fixa find faum der Ermabnung werth und dabei fehlt es an aller Gelegenheit, das Pfarrgut eini= ger Maagen vortheilhaft ju verpachten.

Um in Unsehung der jahrlichen Amtsvorfalle die Gesgenwart mit der Bergangenheit vergleichen zu können, folgt anbei eine Zusammenstellung derselben sowohl vom Jahre 1841, als auch vom Jahre 1741, verbunden mit Angabe der Kinder, die gegenwärtig die Schulen der Parochie bessuchen und deren Zahl wieder zu steigen beginnt, nachdem dieselbe in Folge der Berwüstung, welche die Blattern im Jahre 1833 allhier anrichteten, in den nächstverstossenen Jahsten gesunken war.